

Mathis-Orgel – Stiftskirche Schlierbach



Orgelbauer: Mathis-Orgelbau, Schweiz

Baujahr: 1985

Gehäuse: Hist. Gehäuse aus 1770,
Valentin Hochleithner

**Temperatur
(Stimmung):** Kirnberger III

Windladen: Schleifladen

Spieltraktur: mechanisch

Registertraktur: mechanisch

Registeranzahl: 31

Manuale: 2, C-g³

Pedal: 30 Töne, C-f¹

Spielhilfen, Koppeln: Koppeln: NW-HW, NW-PED, HW-PED; Plenotritt HW & PED



Disposition

I Hauptwerk	II Nebenwerk	Pedal
Bourdon 16'	Principal 8'	Principal 16'
Prästant 8'	Bourdon 8'	Subbass 16'
Hohlflöte 8'	Octave 4'	Octave 8'
Octave 4'	Flöte 4'	Gedacktbass 8'
Spitzflöte 4'	Nasard 2 ² / ₃ '	Octave 4'
Quinte 2 ² / ₃ '	Octave 2'	Posaune 16'
Octave 2'	Waldflöte 2'	Trompete 8'
Mixtur 3-4fach 2'	Terz 1 ³ / ₅ '	Clairon 4'
Cymbel 2-3fach 1'	Quinte 1 ¹ / ₃ '	
Cornet 5fach 8'	Scharf 4fach 1 ¹ / ₃ '	
Trompete 8'	Cromorne 8'	
	Vox humana 8'	
	Tremulant	

Geschichte

Von Abt Franziskus Keller (1627-1644) wird berichtet, er habe eine „feine Orgel und ein Positiv“ erworben.

Um 1700 wird die Stiftskirche in ihrer heutigen Form fertiggestellt. Über ein sicherlich vorhandenes Instrument fehlt uns allerdings jegliche Kenntnis.

1764: Orgelbau-Vertrag von Abt Joseph Eysen mit dem Orgelbauer und „Schulmeister zu Windischgarsten“ **Valentin Hochleitner:** Die Orgel sollte 24 Stimmen auf 2 Manualen und Pedal erhalten und 450 Gulden kosten.

1869: Anton Bruckner spielt nach dem Gebet „ganz weltvergessen auf diesem herrlichen Instrument“.

Die Orgel bleibt, bis auf kleinere Reparaturen, mehr oder minder unverändert erhalten (auch wenn im Laufe der Zeit laut Pfarrchronik „mehrere Pfeifen spurlos verschwunden sind“. Ein Orgelbauer soll sich gar „mit einigen hundert Zinn-Pfeifen aus dem Staube gemacht haben“.

1899 erhält **Leopold Breinbauer** den Auftrag, ein neues Werk zu schaffen.

Am 7. Juni 1899 brennt Breinbauers Werkstatt in Ottensheim nieder; mit ihr 700 Pfeifen für die Orgel von Schlierbach, weshalb neue Pfeifen einer anderen Werkstatt bezogen werden mussten. „8 völlig umgearbeitete Register“ der alten Orgel wurden wiederverwendet.

Die neue pneumatische Kegelladen-Orgel besaß 26 Register auf 2 Manualen und Pedal.

1982 wird unter maßgeblicher Initiative von Wolfgang Kreuzhuber ein Orgelverein ins Leben gerufen, mit dem Ziel, Gelder für einen Orgelneubau zu lukrieren.

Die Firma Mathis aus Näfels/Schweiz überzeugt mit ihrem Konzept, die aus der Barockzeit vorhandenen Pfeifen wiederzuverwenden (Principale, NW: Bourdon 8', Flöte 4', Ped: Subbass 16') und den Prospekt unverändert zu belassen. Im Stil orientiert man sich an französischen Barockorgeln aus der Zeit des Baus der Stiftskirche.

1985: 19. März: Abbau der alten Orgel. 23. November: Einweihung des neuen Instruments. Kosten: 3,390.231,93 Schilling

Quellen:

Forer, Alois: Orgeln in Österreich, Verlag Anton Schroll, Wien 1973

<https://www.mathis-orgelbau.ch/projekte/detail/schlierbach-at-stiftskirche-der-zisterzienserabtei#content> (24.2.2026)